

Dompropst Anton Willi †

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **41 (1963)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herz, welches durch den dicken Bauch an sich schon quer-
gelagert ist, wird durch das dauernde Sitzen am Schreibtisch
noch weiter hochgedrängt. Zudem wird es den ganzen Tag hin-
durch unnatürlich, unphysiologisch beansprucht, es wird nicht
richtig durchblutet. Der um die Altersforschung sehr verdiente
Prof. Bürge spricht von einem «Auto-genen Bauch». Die Folgen
der übermässigen Ernährung, der Uebergewichtigkeit und der
ungenügenden Muskeltätigkeit hat der Mensch im Alter zu
tragen. A. L. V.

Dompropst Anton Willi †

Das Kantonalkomitee Graubünden der Stiftung «Für das Alter»
bedauert den Hinschied seines Vizepräsidenten Dompropst An-
ton Willi, Chur. Nahezu zwei Jahrzehnte war der nun Verstor-
bene in unserem Komitee tätig und hat am Geschick der alten
Menschen unseres Kantons innigen Anteil genommen.

Vor zwei Jahren hat Dompropst Willi zu unseren Sammlerinnen
und Mitarbeiterinnen über die Tätigkeit der Stiftung so warm-
herzig und anschaulich gesprochen, dass die Zuhörer einen tiefen
Eindruck erhielten. Er erzählte, dass ein Mensch offene Augen
haben müsse, um die verborgene Not der Mitmenschen zu sehen.
Zugleich machte er aufmerksam darauf, dass ein Christenmensch
auch offene Ohren haben müsse, um die Klagen anderer zu ver-
stehen. Und mit Freudigkeit beschloss er seine Besinnung mit
dem Hinweis auf die offene Hand, die bereitwillig sich dem
Müden und Gebrechlichen darreicht.

Unserem Komitee hat Dompropst Willi mit seiner Ansprache ge-
radezu ein treffliches Selbstbildnis hinterlassen. Wir sehen ihn
vor uns, wie er in unseren Sitzungen die Brille über die Augen
schob, um einen Brief sorgfältig und bedächtig zu lesen, als
könnte er hinter den Schriftzügen den bittenden Absender sehen.
Wenn er, der in den letzten Jahren oft trotz seiner Leiden zu uns
kam, aber schweigsam geworden war, das Wort ergriff, so merk-
ten wir, wie aufmerksam er unseren Beratungen folgte. Beim
Gedenken an den getreuen Mann sehen wir auch seine offene
Hand vor uns, die er uns allen immer freundlich entgegen-
streckte. Als katholischer Geistlicher war er gerne bereit, auch
mit Willigen einer anderen Konfession zusammen zum Wohl der

Betagten zu sorgen. Seine Charitas was schlichter Gehorsam gegen Gott. Wir haben nun von ihm Abschied genommen als von einem Manne, dem die Verheissung Jesu gilt: «Selig sind die Friedfertigen; denn sie sollen Gottes Kinder heissen».

Tätigkeit der Kantonalkomitees der Stiftung «Für das Alter» im Jahre 1962

Sammlung. Das Ergebnis der Herbstsammlungen der Kantonalkomitees, das seit über zehn Jahren ständig verbessert werden konnte, hat 1962 im Vergleich zum Vorjahr (Fr. 1 334 072.39) um die besonders hohe Zahl von rund 111 000 Franken zugenommen und nach Abzug aller mit diesen Aktionen verbundenen Unkosten den höchst erfreulichen Betrag von 1 445 395.96 Franken erreicht (Tabelle 1). Diesmal sind es die welschen Kantonalkomitees von Genf und Neuenburg, die im Berichtsjahr die grösste prozentuale Verbesserung ihres Sammlungsertrages erzielt haben, gefolgt von den Komitees Appenzell AR, Schwyz und Aargau. Hervorzuheben ist, dass, wie schon letztes Jahr, das Komitee von Zug, des kleinsten Kantons der Schweiz, pro Einwohner am meisten gesammelt hat; im weiteren stehen die Kantonalkomitees St. Gallen, Thurgau evangelisch und Glarus in dieser Beziehung an der Spitze. Der namhafte und schöne Erfolg der Herbstsammlung 1962 in allen Kantonen darf als untrügliches Zeugnis gelten für das grosse Verständnis, das die Tätigkeit der Stiftung immer wieder bei unserer Bevölkerung findet. Das Direktionskomitee dankt von Herzen den unermüdlichen, einsatzfreudigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kantonalkomitees sowie den zahllosen Spendern von grossen und kleinen Gaben aus allen Landesteilen.

Zuwendungen der Kantone und Gemeinden. Die aus eigenen Mitteln stammenden Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die Stiftung haben 1962 im Vergleich zum Vorjahr von Fr. 2 797 691.88 auf Fr. 3 310 473.85 zugenommen (Tabelle 2). Die wesentliche Erhöhung dieser Leistungen im Kanton St. Gallen hängt mit dem Ausbau der staatlichen Altersbeihilfe zusammen, deren Durchführung und Auszahlung bekanntlich dem Kantonalkomitee der Stiftung überlassen wird. Der Kanton Appenzell